



vivamos mejor

jahresbericht 2007

vivamos mejor

Vivamos Mejor ist eine gemeinnützige schweizerische Stiftung, die in langfristiger Entwicklungszusammenarbeit in Lateinamerika tätig ist.

Unser Hauptziel ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen sozioökonomisch benachteiligter Gemeinschaften, mit besonderer Berücksichtigung von Frauen und Kindern. Der Hauptfokus liegt in allen Projekten auf der Hilfe zur Selbsthilfe. Vivamos Mejor unterstützt Menschen, aktiv Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, indem sie sich für die Projekte einsetzen.

Unsere Stiftung arbeitet in jedem Land mit lokalen Partnerorganisationen zusammen. Diese setzen unsere Projekte mit einem engagierten, interdisziplinären Fachteam um.

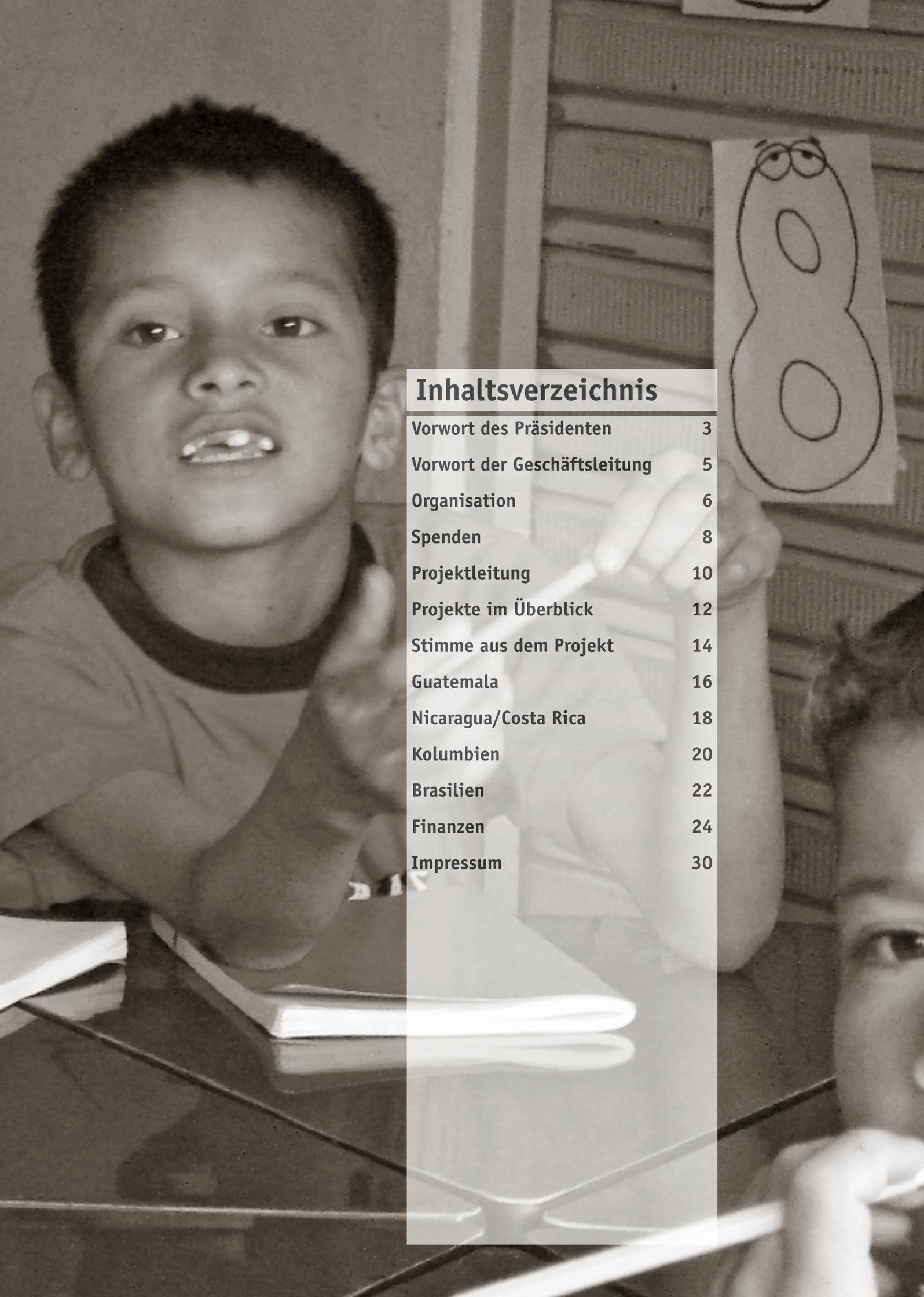
Vivamos Mejor ist für die konzeptionelle Begleitung, die Qualitätssicherung und das Monitoring der Projekte zuständig. Zusätzlich übernehmen wir in den ersten Projektjahren einen Grossteil der Finanzierung. Unsere Stiftung konzentriert sich auf die Vermittlung von elementarem Wissen in den Bereichen Erziehung, Gesundheit, Ausbildung, Gemeindeentwicklung und Erwerbsförderung.

Alle Projekte werden zeitlich befristet unterstützt und sind von Beginn weg so angelegt, dass die einheimische Bevölkerung diese schrittweise unabhängig weiterführen und lokal finanzieren kann. Vivamos Mejor arbeitet in ländlichen Gebieten und städtischen Agglomerationen.

Spenden an:
Berner Kantonalbank, 3001 Bern,
Konto 16 875.780.0.73
PC-Konto 30-6632-5

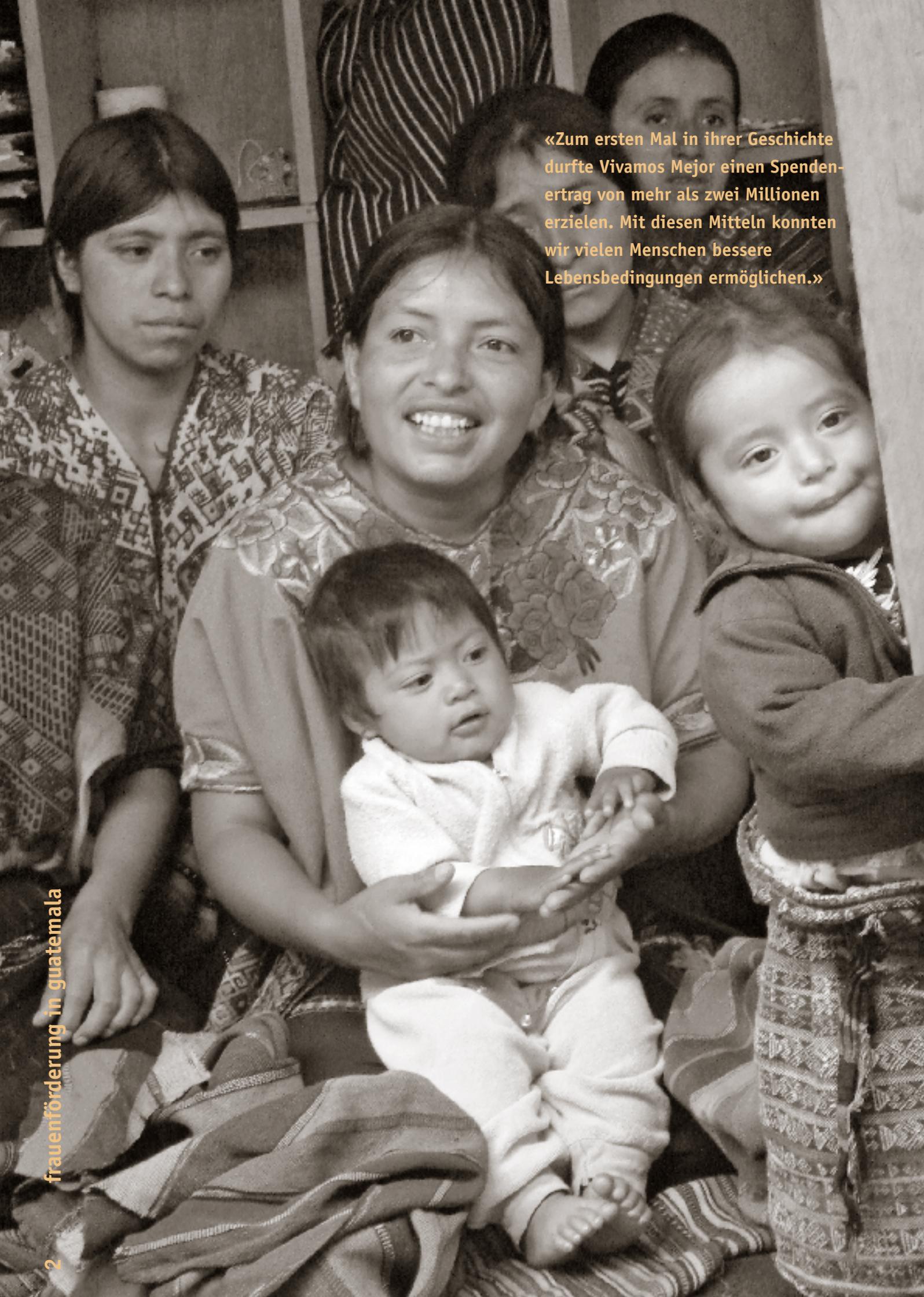


Die Stiftung Vivamos Mejor ist ZEW zertifiziert.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	3
Vorwort der Geschäftsleitung	5
Organisation	6
Spenden	8
Projektleitung	10
Projekte im Überblick	12
Stimme aus dem Projekt	14
Guatemala	16
Nicaragua/Costa Rica	18
Kolumbien	20
Brasilien	22
Finanzen	24
Impressum	30



«Zum ersten Mal in ihrer Geschichte durfte Vivamos Mejor einen Spenden-ertrag von mehr als zwei Millionen erzielen. Mit diesen Mitteln konnten wir vielen Menschen bessere Lebensbedingungen ermöglichen.»

Erfolge im Fundraising – beharrliche Projektarbeit

Liebe Leserinnen und Leser

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte durfte unsere Stiftung einen Spendenertrag von mehr als zwei Millionen Schweizer Franken verzeichnen. Dieser Erfolg bestätigt uns, dass wir mit unserer Arbeit auf dem richtigen Weg sind. Das Ergebnis wäre indessen ohne Ihre grosse Unterstützung nicht möglich gewesen. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken!

Mit den eingenommenen Mitteln konnten wir zahlreiche Projekte in Brasilien, Costa Rica, Guatemala, Kolumbien und Nicaragua in Angriff nehmen oder weiterführen. Der Zusammenstellung auf Seite 10 ist zu entnehmen, wie vielen Menschen durch Gesundheitspflege, Bildung und Betreuung sowie wirtschaftliche Projekte geholfen werden konnte.

Um den effizienten und effektiven Einsatz unserer Mittel zu überwachen, legen wir grosses Gewicht auf ein funktionierendes Controlling sowie ein qualitativ hochstehendes Reporting durch unsere Partnerorganisationen. Die Einführung neuer Anforderungen brauchte erhebliche Überzeugungsarbeit. Heute stellen wir aber erfreut fest, dass unsere Partner den frischen Wind aufgenommen haben. Eine Ausnahme machte freilich die brasilianische Organisation. Da sie nicht gewillt war, die neuen Anforderungen zu erfüllen, entschieden wir uns nach eingehenden Gesprächen, die Zusammenarbeit aufzulösen und die Ausführung der laufenden Projekte auf andere Partner zu übertragen.

Schon immer bildete die Ausbildung der Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter einen Schwerpunkt unserer Tätigkeit. Dieses Jahr versammelten wir die Kaderleute zu einer einwöchigen Weiterbildung in Panajachel, Guatemala. Während dieses Anlasses besuchten wir auch die vielfältigen Projekte rund um den Atitlán-See. Persönlich war ich besonders beeindruckt von den in einer Höhe von 3000 Metern gelegenen Gewächshäusern, in welchen die lokale Bevölkerung Gemüse anbaut. Dieses wird den Speisezetteln der indigenen Menschen bereichern und ihnen wichtige Vitamine liefern. Die Bauernfamilien werden aber auch Gemüse verkaufen und so ihr Einkommen verbessern können.

Neben erfreulichen Entwicklungen mussten wir im Berichtsjahr zwei traurige Nachrichten verarbeiten. Mit Hans Fahrni und unserem Ehrenmitglied Theodor Kästli verlor die Stiftung zwei liebe Freunde, die sich lange Zeit im Stiftungsrat und Geschäftsführenden Ausschuss engagiert hatten. Vor kurzem mussten wir auch vom Hinschied von Raymond Luscher erfahren, der während vieler Jahre ehrenamtlich unsere Publikationen auf Französisch übersetzt hat. Wir sprechen den Trauerfamilien noch einmal unser herzlichstes Beileid aus.

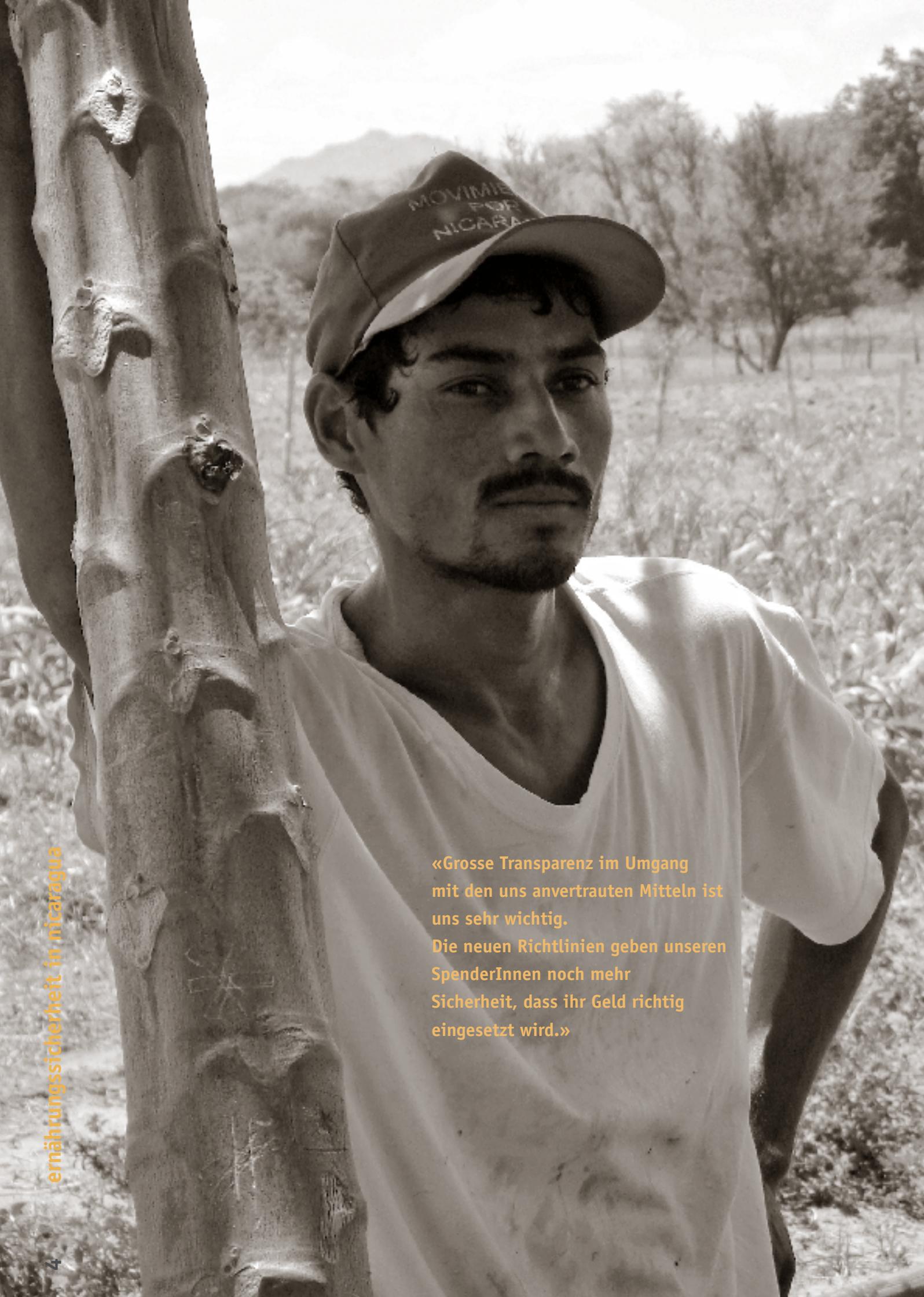
Abschliessend danke ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, erneut für Ihre Unterstützung. Mein Dank geht aber auch an die Mitglieder des Stiftungsrates und des Patronatskomitees sowie an die Geschäftsleitung und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ein weiteres Jahr lang einen grossartigen Einsatz für eine gute Sache geleistet haben.

Für den Stiftungsrat



Dr. Andreas Gubler, Präsident





«Grosse Transparenz im Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln ist uns sehr wichtig. Die neuen Richtlinien geben unseren SpenderInnen noch mehr Sicherheit, dass ihr Geld richtig eingesetzt wird.»

Wissen multiplizieren – nachhaltig wirken

Liebe Leserinnen und Leser

Dank der Unterstützung von SpenderInnen konnten wir im Jahr 2007 zahlreiche nachhaltige Projekte durchführen und wiederum positiv abschliessen. Wir sagen ein herzliches «Muchas Gracias» all jenen, die der Stiftung ihr Vertrauen geschenkt haben.

In unserer Arbeit setzten wir im Berichtsjahr auf Kontinuität, Qualitätssicherung und Wandel.

Kontinuität deshalb, weil wir der Philosophie der «Hilfe zur Selbsthilfe» weiter treu blieben und seriöse Ausbildung sowie Wissensmultiplikation ins Zentrum unserer Projekte stellten. Dass Wissen vor Ort weitergegeben wird und ein ganzes Dorf positiv verändern kann, zeigt Ihnen das Beispiel der guatemaltekischen Hebamme auf Seite 14.

Wissen ist ein Schlüsselfaktor für positive Entwicklung. Nur wer dauernd lernt, kann auf wechselnde Bedingungen angemessen reagieren. Vivamos Mejor führte deshalb im Jahr 2007 ein Weiterbildungsseminar für unsere ProjektkoordinatorInnen durch. Ziel solcher Veranstaltungen ist es, die **Qualität** unserer Arbeit weiter zu verbessern. Mehr dazu finden Sie auf Seite 10.

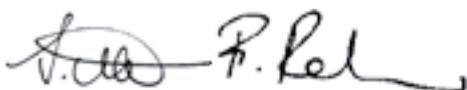
Grosse Transparenz im Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln ist uns sehr wichtig. Vivamos Mejor hat 2007 ihre Richtlinien für die Entwicklungszusammenarbeit und die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen überarbeitet. Die neuen Richtlinien geben unseren SpenderInnen noch mehr Sicherheit, dass ihre Mittel richtig eingesetzt werden. Sie können diese Dokumente ab Mitte April auf unserer neuen Homepage www.vivamosmejor.ch herunterladen.

Von **Wandel** zeugen ein Neuzugang und ein Abgang bei unseren Partnerorganisationen. Wir freuen uns, die nicaraguensische CAPRI als neuen Partner von Vivamos Mejor zu begrüssen. Die Zusammenarbeit mit der bisherigen brasilianischen Partnerorganisation wurde per Ende 2007 beendet. Selbstverständlich können die laufenden Projekte in Brasilien weiterhin auf unsere Unterstützung zählen.

In der Schweiz hat Helena Berger die Stiftung wegen beruflicher Neuorientierung verlassen. Die Stelle wurde von Simone Wäckerlin übernommen. Wir danken Frau Berger für ihren grossen persönlichen Einsatz, wünschen ihr für ihre Zukunft das Beste und heissen Frau Wäckerlin herzlich willkommen.

Liebe Leserinnen und Leser, wir hoffen, Vivamos Mejor kann Sie auch weiterhin überzeugen! Gerne beantworten wir Ihre Fragen auch persönlich.

Mit besten Grüssen



Sabine Maier und Franziska Rohner, Geschäftsleitung



Stiftung Vivamos Mejor

Geschäftsstelle

Sabine Maier, Geschäftsleitung
Franziska Rohner, Geschäftsleitung
Helena Berger, Administration* (bis 30.06.2007)
Catherine Ruchti Gattlen, Öffentlichkeitsarbeit*
Simone Wäckerlin, Administration* (ab 1.06.2007)

**zusammen 100%*

Projektleitung

Nelly Giraldo Rivera

Stiftungsrat

Dr. Andreas Gubler, Muri BE (Präsident)*
Lorenz Guyer, Bern BE*
Dr. Pierre Gygi, Bern BE*
Prof. Dr. Peter Tschopp, Vandoeuvres GE*
Dieter Jordi, Muri BE
Dr. Thomas Knöpfel, Zürich ZH
Susanna Küffer Heer, Arlesheim BL
Dr. Harald Lüling, Winterthur ZH
Béatrice Luscher, Troinex GE
Jean-Pierre Remund, Bolligen BE (Finanzen)*
Derrick Widmer, Aarau AG

**Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses*

Ehrenpräsidenten

Dr. med. Rupert Spillmann, Thierachern BE (Gründer)
Prof. Dr. Peter Tschopp, Vandoeuvres GE
Robert Baur, Bern BE

Patronatskomitee

Dr. Max D. Amstutz, Begnins VD
Stephan Baer, Küssnacht am Rigi SZ
Käthi Bangerter, Aarberg BE
Jean Bonna, Genf GE
Konrad Bratschi, Muri BE
Prof. Dr. Ernst A. Brugger, Mollis GL
Dr. med. Peter Eichenberger, Zollikofen BE
Prof. Dr. Peter Forstmoser, Zürich ZH
Raymond Junod, Cugy VD
Peter W. Kappeler, Bern BE
Dr. Lili Nabholz, Zürich ZH
Christa Markwalder, Burgdorf BE
Yves Oltramare, Genf GE
Andreas Reinhart, Winterthur ZH
Felix Richterich, Arlesheim BL
Vreni Spoerry-Toneatti, Horgen ZH

So funktionieren wir

Vivamos Mejor arbeitet in jedem Land mit einer einheimischen sozialen Organisation auf langjähriger Basis zusammen.

Diese lokalen Partnerorganisationen bestehen aus interdisziplinären Teams mit qualifizierten und engagierten MitarbeiterInnen. Sie schlagen unserer Stiftung Projekte vor, die unserer Arbeitsphilosophie entsprechen und sind für deren operative Ausführung zuständig. Die Partnerorganisationen unterstützen die **Begünstigten** beim Aufbau eines **Trägervereins** und bereiten sie durch seriöse Ausbildung darauf vor, die Projekte selbständig weiterzuführen.

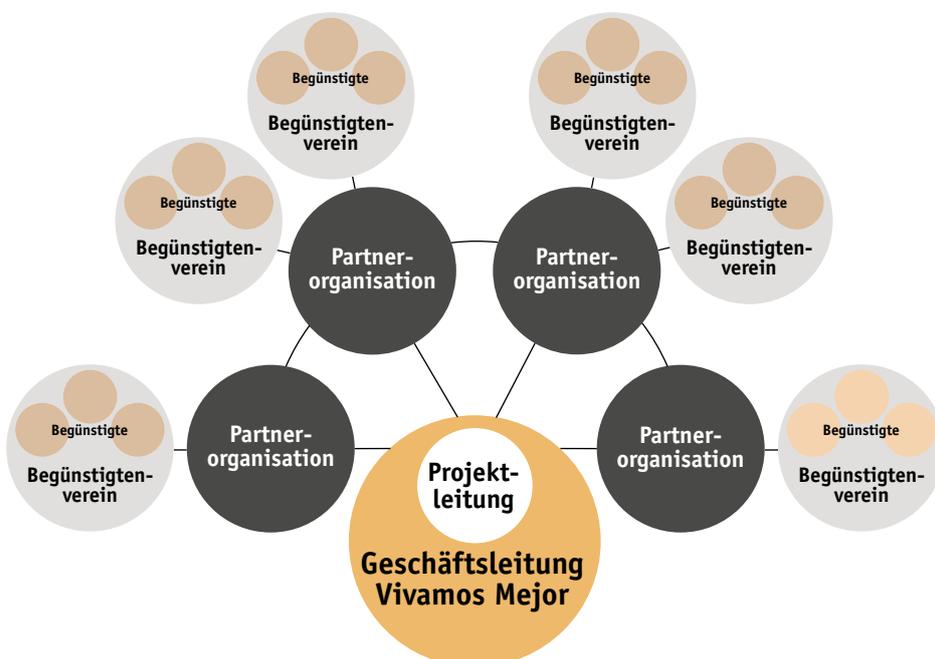
Vivamos Mejor ist für die konzeptionelle Begleitung, die Qualitätssicherung und das Monitoring der Projekte zuständig. Zusätzlich übernehmen wir in den ersten Projektjahren einen Grossteil der Finanzierung. Unsere Stiftung unterstützt alle Projekte zeitlich befristet.

Von Beginn weg ergänzen in jedem Projekt lokale Beiträge die Investitionen aus der Schweiz. Letztere ersetzen unsere Finanzierung schrittweise.

Wir besuchen jedes Projekt zweimal jährlich und überzeugen uns vor Ort vom angemessenen Mitteleinsatz und den Projektfortschritten.

Die Partnerorganisationen reichen Vivamos Mejor halbjährlich Verlaufsberichte und alle drei Monate finanzielle Abrechnungen ein. Die Buchprüfung erfolgt durch eine externe Revisionsstelle. Der Bericht wird uns zugestellt.

Unsere Stiftung ist ZEW0-zertifiziert. Ein effizienter Mitteleinsatz ist uns ein permanentes Anliegen. Unsere Administrations- und Mittelbeschaffungskosten liegen mit gesamthaft 14.5% deutlich unter dem von der ZEW0 erhobenen Durchschnittswert von 25%.



Ihre Hilfe wirkt weiter – auch morgen

Dank unseren SpenderInnen konnten wir 2007 wieder Projekte realisieren, die auch in Zukunft weiter wirken! Wir danken allen ganz herzlich, die Vivamos Mejor das Vertrauen geschenkt haben, insbesondere denjenigen, die unsere Arbeit mit grösseren Beiträgen ermöglichten:

Öffentliche Institutionen: DEZA; Kantone Aargau, Appenzell a.R., Bern, Basel-Landschaft, Genf, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, Zürich; Gemeinden Bern, Elgg, Kloten, Riehen, Troinex, Vandoevres, Zollikon, Zürich

Firmen: Accenture AG, Ammann Maschinenfabrik, Basler Versicherungen, Berag Belagslieferwerk Rubigen AG, Emil Merz AG, HM Kies&Beton, Holcim Group Support Ltd., Kästli AG Bauunternehmung, Merkur Kaffee AG, Migros-Genossenschafts-Bund, Nestlé SA, Ricola AG, Schubarth&Co. AG, Seewer AG, Swiss Re, UBS AG

Stiftungen, Kirchgemeinden und Vereinigungen: Anne Frank-Fonds, Dieter Kathmann Stiftung, E.+B. Cardinaux-Rieben Stiftung, Ernst

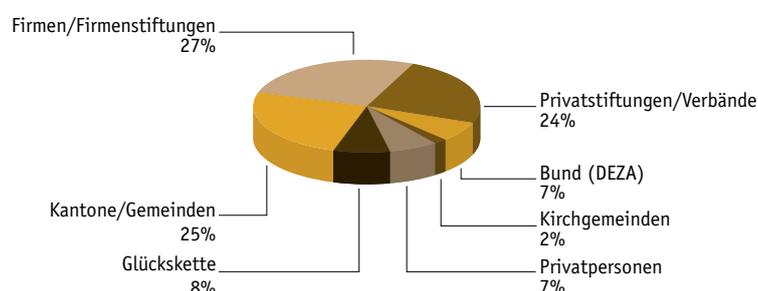
Göhner Stiftung, Evang.-ref. Kirche des Kt. St. Gallen, Familien-Vontobel-Stiftung, Fondation Pro Victimis, Fontes-Stiftung, Gertrud von Haller Stiftung, Glückskette, Gruppe 3.Welt Röm.-kath. Kirchgemeinde Spreitenbach, Iris Stiftung, Karl Mayer Stiftung, Plato Stiftung, Schmitz-Hille-Stiftung, Stanley Thomas Johnson Stiftung, Starr International Foundation, Stiftung ACCENTUS (R/T-Fonds), Stiftung Carl und Elise Elsener-Gut, Stiftung Erika und Andres Gut, Stiftung Georges Wick, Stiftung Nord-Süd, Verwaltung der Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinden Bern, Volkart Stiftung

Privatpersonen: Auf die Nennung von Privatpersonen verzichten wir aus Gründen der Diskretion.

Ein herzliches Danke richten wir auch an die weiteren 102 Institutionen und 284 Privatpersonen, die uns finanziell unterstützten, an Geschäfts- und ProjektpartnerInnen, MitarbeiterInnen und alle freiwilligen HelferInnen.

Muchas gracias, dass wir auf Sie zählen durften!

Spenden/Beiträge in CHF	2007	2006
Bund (DEZA)	156767.00	118118.00
Kantone/Gemeinden	538250.00	656760.00
Firmen/Firmenstiftungen	578362.00	494206.00
Privatstiftungen/Verbände/andere Institutionen	517345.80	196150.00
Glückskette	171481.00	236942.00
Kirchgemeinden	29106.60	23485.90
Privatpersonen	145265.00	143794.20
Total	2136577.40	1869456.10



Ihre Spende zeigt Resultate

Guatemala

- 16 Kindergärten ermöglichten 387 jungen Menschen im 2007 zweisprachige Frühförderung.
- 137 indigene SchülerInnen zeigten dank Nachhilfeunterricht normale bis überdurchschnittliche schulische Leistungen.
- 35 Gesundheitszentren verschafften über 30000 Menschen Zugang zu medizinischer Versorgung.
- 70% aller schwangeren Frauen im Projektgebiet unterzogen sich vorgeburtlichen Untersuchungen.
- Im Projektgebiet von Vivamos Mejor sank die Müttersterblichkeit auf 0%.
- Die Erträge aus vier Gewächshäusern sicherten 75 Bauernfamilien Nahrungsmittel zum eigenen Verzehr.
- Die von Vivamos Mejor aufgebaute Kaffee-kooperative hilft heute DorfbewohnerInnen mit einem selbst erwirtschafteten kleinen Hilfsfonds.

Nicaragua

- 245 Jugendliche gründeten eine Jugendorganisation, die unsere Arbeit weiterträgt.
- Dank Fussballturnieren kann heute ein Jugendlicher ein anderes Quartier betreten, ohne verprügelt zu werden.
- 15 junge Laienschauspieler gründeten eine Theatergruppe, die ihren Altersgenossen auf unterhaltsame Weise Prävention näher bringt.
- Kleinkredite ermöglichten 26 arbeitslosen jungen Menschen, sich selbständig ihr Einkommen zu erwirtschaften.
- 69 Jugendliche lernten, was es für einen einfachen Geschäftsplan braucht.

Costa Rica

- Dank Sexualkundeunterricht in drei verschiedenen Schulen wissen 680 Jugendliche über Schwangerschafts- und Krankheitsprävention Bescheid.
- In unserem Projektgebiet reduzierte sich die Anzahl der Teenager-Schwangerschaften um 50%.
- 14 engagierte Jugendliche organisierten selbständig Workshops zum Thema Gesundheit und Aufklärung für andere junge Menschen.

Kolumbien

- 66% aller Kinder im Projekt Sincelejo Niños sind durch unsere Gesundheitsarbeit heute frei von Parasiten.
- 50% der arbeitenden Kinder haben seit ihrem Eintritt in die Übergangsschulen ihre Erwerbstätigkeit gegen einen regelmässigen Unterricht eingetauscht.
- 86 arbeitslose junge Menschen aus La Dorada absolvierten eine Berufsausbildung oder holten ihren Schulabschluss nach.
- Der Begünstigtenverein von Bosa betrieb weitgehend selbständig eine Gassenküche für 300 ärmste Menschen.

Brasilien

- Die Krippen Granja Florestal, Caleme und Triagem finanzierten sich 2007 vollständig unabhängig von Vivamos Mejor.
- Das Krippengebäude Tancredo Neves half doppelt: Tagsüber beherbergte es 60 Kinder, und abends diente es Erwachsenen als Schule.
- Als Resultat jahrelanger Sensibilisierungsarbeit übernimmt heute die Gemeindeverwaltung von Teresópolis die Lebensmittelkosten und die pädagogische Begleitung dreier Krippen.

Qualitätssicherung durch Weiterbildung

In der Entwicklungsarbeit genügt es nicht, wenn eine Organisation professionell und effektiv arbeitet. Ihre Glaubwürdigkeit und Resultate werden entscheidend beeinflusst von dem, was ihre Partner vor Ort leisten.

Im Oktober lud Vivamos Mejor rund 25 Projektverantwortliche der verschiedenen Partnerorganisationen zu einer einwöchigen Weiterbildung nach Guatemala ein.

Weiterbildung fest verankert

Das Seminar – so nennt sich die Zusammenkunft, die alle zwei bis drei Jahre stattfindet – ist längst zur festen Institution geworden: Bereits zum siebten Mal führt Vivamos Mejor für und mit ihren Partnerorganisationen diesen Wissensaustausch durch.

Qualitätssteigerung durch Weiterbildung

Projektbegleitung im Sinne von Qualitätsmanagement bedeutet für Vivamos Mejor, die Projektverantwortlichen permanent zu schulen. Ziel dieser regelmässig stattfindenden Seminare ist deshalb in erster Linie die fachliche Weiterbildung.

Pflege der Zusammenarbeit Nord-Süd

Arbeiten die Projektpartner in der Schweiz und vor Ort professionell und transparent zusammen, so ist dies eine wichtige Voraussetzung für gute Projekte und einen wirkungsvollen Mitteleinsatz. Doch die Zusammenarbeit in einer solchen Partnerschaft muss regelmässig gepflegt werden. Das Seminar bot neben dem Fachlichen den StiftungsratsvertreterInnen und GeschäftsleiterInnen von Vivamos Mejor sowie ihren Partnerorganisationen die Gelegenheit, ihren Dialog weiter zu vertiefen.

Austausch Süd-Süd

Das Seminar förderte aber auch länderübergreifende Kontakte zwischen den Fachpersonen und schuf die Grundlagen für eine verstärkte fachliche Zusammenarbeit und einen regen Erfahrungsaustausch. Denn sich zu vernetzen heisst:

konkrete Erfahrungen diskutieren, gemeinsam aus Fehlern lernen und neues Wissen aufbauen.

Schwerpunkt: Wirtschaftsförderung

Das Schwerpunktthema des diesjährigen Seminars lag auf der Erwerbsförderung. Ein Thema, das bei einigen SozialarbeiterInnen zu Beginn gewisse Berührungängste hervorrief. Doch das Verständnis wirtschaftlicher Prozesse wird immer wichtiger – auch und gerade im sozialen Bereich.

Wissen vermehren

Daher behandelte Vivamos Mejor während des Seminars auch Grundlagenwissen, welches mit Beispielen aus der Praxis veranschaulicht wurde. Ein erfahrener Fachspezialist aus Kolumbien zeigte praxisnah, was es bei der Planung eines Wirtschaftsprojekts zu berücksichtigen gilt: von der Marktanalyse über die Kostenkalkulation bis hin zum Marketingkonzept. Ausserdem lernten die TeilnehmerInnen Instrumente kennen, die helfen, realistische und messbare Zielindikatoren zu formulieren.

Gelerntes praktisch vertiefen

Fachliche Referate lieferten die Inputs. Damit das Wissen zukünftig auch umgesetzt werden kann, vertieften die TeilnehmerInnen das Gelernte anschliessend in Gruppenarbeiten weiter.

Ab dem vierten Tag teilte man sich nach «Spezialgebieten» auf. In thematischen Fachgruppen diskutierten die TeilnehmerInnen Ziele, Methoden und Ergebnisse ihrer Projekte. Anschliessend wurden die Vorteile, aber auch die Schwachstellen der verschiedenen Vorgehensweisen erarbeitet und eine länder- und projektübergreifende Wissensbilanz pro Arbeitsbereich gezogen.

Besuche der Projekte vor Ort

Die rund 30 TeilnehmerInnen aus Brasilien, Nicaragua, Guatemala und Kolumbien tagten aber nicht nur am Tisch, sondern besuchten auch die guatemalteckischen Vivamos Mejor-Projekte. Jede Fachkraft widmete sich einem zu «ihrem» Bereich passenden Projekt: PädagogInnen nahmen interkulturelle Bildungseinrichtungen

«Ziel der regelmässigen Seminare ist die fachliche Weiterbildung unserer ProjektmitarbeiterInnen, damit diese die Qualität ihrer Arbeit kontinuierlich verbessern können.»

und deren zweisprachige Lernmethode unter die Lupe. Die «Wirtschaftsgruppe» stattete einer von Vivamos Mejor aufgebauten rentablen Kaffeekooperative einen Besuch ab. Die SozialarbeiterInnen erfuhren, wie in Guatemala Gemeinschaftsorganisation und Frauenförderung trotz weit verbreitetem Analphabetismus und traditionell geprägten Rollenmustern möglich ist.

Informelle Gespräche schaffen Nähe

Viele persönliche Gespräche und gemeinsame Abendveranstaltungen ergänzten das offizielle Programm und stärkten das Gemeinschaftsgefühl. Die ProjektkoordinatorInnen der neuen Partnerorganisation CAPRI nahmen zum ersten Mal an unserem Seminar teil. Durch die gemeinsamen Erlebnisse und vielen Gespräche integrierten sie sich problemlos.

Positives Feedback

Ein wichtiges Produkt des Seminars war, dass die TeilnehmerInnen das Thema Wirtschaftsförderung nun ohne Berührungsängste anpacken können. Den SozialarbeiterInnen machte der betriebswirtschaftliche Teil gar so viel Spass, dass sie nicht – wie geplant – schon nach zwei Tagen in der Fachgruppe diskutierten, sondern sich für einen weiteren Tag mit Wirtschaftsfragen auseinandersetzten.

Das Ziel, durch Weiterbildung und Wissensaustausch länderübergreifende Problemstellungen zu diskutieren, Lösungsansätze zu finden – und damit die Qualität unserer Projektarbeit weiter zu verbessern – ist langfristig. Es muss kontinuierlich weiter verfolgt werden. Die Schluss-evaluation zeigte jedoch, dass dieses Seminar aus Sicht der Teilnehmenden einen Beitrag dazu geleistet hat.





Unsere Projekte

In Lateinamerika ist das Gefälle zwischen Arm und Reich gross. Die benachteiligte Bevölkerung hat häufig wenig Spielraum, ihre Situation ohne Impuls von aussen zu verändern. Unsere Stiftung unterstützt arme Gemeinschaften in fünf Ländern Lateinamerikas.

In allen Projekten tragen die Begünstigten von Beginn weg die Verantwortung entscheidend mit. Unsere Stiftung hilft ihnen, sich selbst zu helfen, in dem sie gemeinsam ihre Probleme anpacken.

Die Begünstigten lernen durch seriöse Ausbildung, die Projekte mittelfristig selbständig zu betreiben. Schrittweise gibt Vivamos Mejor die finanzielle und operative Verantwortung eines Projekts immer mehr ab, bis dieses vollständig von lokalen Trägerschaften übernommen wird. Zudem unterstützt Vivamos Mejor die Menschen dabei, gegenüber Behörden auf bessere Lebensbedingungen in ihrem Umfeld hinzuwirken.

Vivamos Mejor arbeitet mit verschiedenen Zielgruppen in folgenden Bereichen:

Kinder/Jugendliche: Frühförderung in Kindergärten, alternative Schulformen, Berufsausbildung, medizinische Präventionsarbeit, psychologische Betreuung, Ernährung

Frauen: Berufsausbildungs- und Weiterbildungsprogramme, Stärkung des Selbstbewusstseins und der gesellschaftlichen Position, Familienplanung, Kinderbetreuung

Gemeinschaften: Aufbau von Begünstigtenvereinen, administrative und organisatorische Ausbildung von GemeindeleiterInnen, Unterstützung beim Einfordern von Rechten, Aufbau von Kleinbetrieben, würdiges Wohnen, Ernährungssicherheit, Erwerbsförderung

Projekt	Ort	geplante Beiträge Schweiz 2008	effektive Beiträge Schweiz 2007	Beiträge Projektland 2007	Total Beiträge 2007 ¹
Guatemala		CHF	CHF	CHF	CHF
Atitlán-Hochland-Programm	Atitlán-Hochland	412450.00	407280.80	989509.64	1396790.44
Atitlán-Wohnbau-Programm	Atitlán-Hochland	38420.00	39261.40	32679.74	71941.14
Atitlán-Prävention ²	Atitlán-Hochland	40000.00	39901.70		39901.70
Total Guatemala		490870.00	486443.90	1022189.38	1508633.28
Nicaragua/Costa Rica					
Nagarote ³	León/NI	29945.00	39669.45	53782.40	93451.85
Condega	Estelí/NI	20000.00	9756.25		9756.25
El Futuro	S.R de Alajuela/CR		3048.25	1192.50	4240.75
Maria Auxiliadora	S.R de Alajuela/CR		3048.25	3285.00	6333.25
Juventud	S.R de Alajuela/CR	32205.00	35605.80	5024.25	40630.05
Total Nicaragua/Costa Rica		82150.00	91128.00	63730.81	154858.81
Brasilien					
Triagem	Rio de Janeiro		13062.90	1342.61	14405.51
Tancredo Neves	Rio de Janeiro	46330.00	97912.65	31030.14	128942.79
Campo Grande	Teresópolis		19587.35	14089.78	33677.13
Coreia	Teresópolis	15209.80	41158.10	16415.39	57573.49
CAV	Turmalina	22600.00			
Total Brasilien		84139.80	171721.00	62877.92	234598.92
Kolumbien					
Bosa	Bogotá	247955.90	115737.20	131512.32	247249.52
Altos de Cazucá	Soacha		28237.65	7405.12	35642.77
Kooperative Soacha	Soacha	161539.15			
Übergangsschulen	Soacha	124413.00	147831.55	23128.81	170960.36
Villa Mercedes	Soacha	68817.00	50089.00	31035.76	81124.76
La Dorada	Caldas	85620.10	78400.05	113439.55	191839.60
Sincelejo 1	Sucre		16511.70	54712.59	71224.29
Sincelejo Niños	Sucre	72184.40	105565.50	3598.11	109163.61
Sincelejo 2	Sucre		13662.40		13662.40
Total Kolumbien		760529.55	556035.05	364832.26	920867.31
Neue Projekte		50000.00			
TOTAL		1467689.35	1305327.95	1513630.37	2818958.32

¹ Total der pro Projekt direkt eingesetzten Mittel. Darin nicht enthalten sind die Kosten für die Projektleitung und technische Assistenz durch die Stiftung Vivamos Mejor.

² Die lokale Leistung besteht in diesem Projekt aus der Mitarbeit verschiedener lokaler Institutionen sowie des United Development Programme. Ihre Arbeit und ihr Beitrag lässt sich für unser Projekt nicht in aussagekräftige Zahlen übersetzen.

³ Die lokale Finanzierung in Nicaragua besteht zu einem grossen Teil aus dem Firmenbeitrag der lokalen Holcim Niederlassung und des DEZA-Koordinationsbüros Nicaragua.

Name

Margarita Yojcom

Alter

61 Jahre

Ausbildung

Doña Margarita arbeitete zwölf Jahre als Dorfhebamme im guatemaltekischen Hochland, ohne jegliche medizinische Ausbildung. Was sie tun musste, lernte sie, wie es dort üblich ist, durch Träume, ihre Mutter und eigene Erfahrungen. Durch Vivamos Mejor erhielt sie erstmals die Gelegenheit, sich Wissen zu Hygiene und Schwangerschaftsrisiken anzueignen. Ausserdem lernte sie etwas Spanisch.

**Aktuelle Funktion**

Margarita ist Dorfhebamme im Gebiet um den Atitlán-See, wo sie Schwangere untersucht sowie junge Mütter und ihre Babys betreut. Daneben steht sie Gebährenden auch im Regionalspital als kulturelle und sprachliche Übersetzerin zur Seite. Sie ist froh und stolz, dass noch keine ihrer Patientinnen gestorben ist.

Wissen verbinden und lokal multiplizieren

Margarita Yojcom aus San Juan La Laguna erzählt, wie sich im Laufe der Jahre ihr Leben als Hebamme verändert hat und welchen Einfluss die Arbeit von Vivamos Mejor auf ihr berufliches wie privates Leben hatte.

Hebamme – eine Berufung

Wer mich heute sieht, wird kaum glauben können, wie schlecht es mir früher ergangen ist. 30 Jahre lang haben mich Depressionen und körperliche Krankheiten geplagt. Bis ich schliesslich meine Berufung entdeckte, nach der ich scheinbar mein ganzes Leben gesucht habe: Mein Mann rief mich eines Tages zu einer schwangeren Frau, die kurz vor der Niederkunft stand und deren Hebamme nicht kam. Meine Träume und meine verstorbene Mutter hatten mir gezeigt, was in so einem Fall zu tun ist. Und so tat ich, was getan werden musste – und erlebte «meine» erste Geburt. Mein erfolgreiches Eingreifen hatte sich schnell herumgesprochen, und so wurde ich immer wieder gerufen, um Kinder auf die Welt zu bringen. Und Gott sei Dank ... es ist bis jetzt immer gut gegangen.

Keine medizinische Ausbildung

Meine Ausbildung beschränkte sich jedoch zwölf Jahre lang auf das traditionelle Wissen: Ich wusste von der heilenden Wirkung der Pflanzen und beherrschte Massagen, wie die Maya sie seit Jahrhunderten praktizieren. Eine medizinische Ausbildung jedoch habe ich nie gemacht.

Das Krankenhaus als «heiliger Ort»

Erst durch Vivamos Mejor habe ich die Gelegenheit bekommen, mich weiterzubilden. Ich begann, regelmässig im Krankenhaus in Sololá zu arbeiten. Für mich entpuppte sich das Spital als «heiliger Ort», dort konnte ich viel Neues lernen, das einer Mutter und ihrem Kind das Leben retten kann: zum Beispiel hygienischeres Arbeiten, um Starrkrampf und andere Infektionen zu vermeiden, oder wie ich Risikoschwangerschaften erkennen kann. Meine Arbeit als traditionelle Hebamme war von der Natur bestimmt. Erst im Krankenhaus habe ich die Möglichkeiten der

Schulmedizin kennen- und auch schätzen gelernt. Ich musste anerkennen, dass ohne Medikamente und technische Geräte wohl einige Frauen gestorben wären.

Ausserdem lernte ich etwas Spanisch. So konnte ich fortan eine Brücke zwischen dem spanischsprechenden medizinischen Personal des Krankenhauses und den Maya sprechenden PatientInnen schlagen, die aus Verständigungsproblemen oder Ängsten die Behandlung durch die Ärzte oft ablehnten.

Dorfgesundheit als Aufgabe

In meinem Dorf im abgelegenen Hochland Sorge ich dafür, dass die schwangeren Frauen sich vor der Geburt bei mir untersuchen lassen und frühzeitig ins Spital gehen, wenn ich Anzeichen für Geburtskomplikationen sehe. Dafür arbeite ich eng mit dem Gesundheitsverantwortlichen unseres Dorfes zusammen. Mit ihm organisiere ich bei Notfällen auch einen Krankentransport.

Selbstbewusstsein durch Anerkennung

Dass ich so vielen Menschen helfen und ausgebildeten Schulmedizinern eine wertvolle Unterstützung sein kann, hat mein Selbstbewusstsein enorm gestärkt. Ich habe das Gefühl, dass ich und meine Arbeit respektiert werden. Mein Mann ist auch sehr stolz auf mich und unterstützt mich, wo er kann.

Das Wissen weitergeben

Ich hoffe, dass noch mehr Dorfhebammen aus Guatemala die Chance bekommen, sich fortzubilden. Ich jedenfalls werde mein Wissen weitergeben und mich dafür einsetzen, dass die Arbeit von Vivamos Mejor weitergeführt wird.

Ich danke Vivamos Mejor und allen SpenderInnen von ganzem Herzen dafür, dass sie mir geholfen haben, anderen zu helfen.



«Dass ich so vielen Menschen helfen und ausgebildeten Schulmedizinerinnen eine wertvolle Unterstützung sein kann, hat mein Selbstbewusstsein enorm gestärkt.»

Partnerorganisation

*Asociación Vivamos Mejor,
Panajachel, Dep. Sololá,
Guatemala*

**Koordination lokales
Projektpersonal**

Dr. Eduardo Secaira

Anzahl Arbeitsplätze

20 Voll-/Teilzeitstellen

Projekte

*Soziale und wirtschaftliche
Entwicklung:*

– Atitlán-Hochland

Wohnbau:

– Atitlán-Hochland

Inhalt

Gemeinschaftsförderung

Bildung

Gesundheitsförderung

Wohnbauförderung

Ernährungssicherheit

Erwerbsförderung

Risikoprävention

Begünstigte

Kinder

Frauen

Familien

Kaffeebauern

GemeindeleaderInnen

Guatemala – dörfliche Wissensmultiplikation

Land und Projekthintergrund

Trotz seiner vergleichsweise geringen Grösse spiegelt Guatemala hinsichtlich der historischen, politischen oder sozioökonomischen Entwicklung die komplexen Strukturen ganz Lateinamerikas wider: 36 Jahre Bürgerkrieg und in regelmässigen Abständen wiederkehrende Naturkatastrophen haben das Land in seiner Entwicklung immer wieder zurückgeworfen. Hinzu kommen die extrem ungleichen Einkommens- und Besitzverhältnisse, die die ländliche und hauptsächlich indigene Bevölkerung von Entwicklung bisher weitgehend ausschliessen.

In der Region rund um den Atitlán-See ist die soziale Situation äusserst prekär: Es gibt zu wenig Zugang zu Gesundheitsdiensten, sauberem Trinkwasser und Latrinen. Es besteht Schulpflicht, aber viele Kinder können im Unterricht nicht mithalten. In den ländlichen Gebieten fehlen Schulgebäude; vorhandene Schulen sind schlecht ausgestattet. Guatemala hat eine der höchsten Analphabeten-, Kinder- und Müttersterblichkeitsraten in der Region. Mangelernährung und Kinderarbeit gehören zum Alltag.

Das beherrschende Thema 2007 waren die Präsidentschaftswahlen. Grosse Hoffnungen, insbesondere bei der indigenen Bevölkerung, weckte die Kandidatur der Friedensnobelpreisträgerin von 1992, Rigoberta Menchú. Sie unterlag jedoch klar dem heutigen Präsidenten, dem Sozialdemokraten Álvaro Colom.

Unsere Projektarbeit

Unsere lokale Partnerorganisation führte auch 2007 die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre weiter fort. Die bereits bestehenden Projekte und Programme im Bereich Bildung, Gesundheit, Einkommensförderung, Wohnbau und Gemeinschaftsorganisation wurden ergänzt: Das neue Projekt «Risikoprävention bei Naturkatastrophen» bekämpft präventiv Probleme, die durch die geografische Anfälligkeit für Naturkatastrophen bestehen.

Erziehungsprogramm

Viele indigene Kinder reden zu Hause eine Maya-Sprache und versagen in der Schule aufgrund ihrer mangelnden Spanischkenntnisse. Vivamos Mejor wendet deshalb für Kinder im Vorschul- und Schulalter seit Jahren eine speziell entwickelte, zweisprachige Lernmethode an.

2007 kamen 387 Kinder in drei verschiedenen Regionen in den Genuss solcher zweisprachigen Förderung. 85% der Schützlinge in den neu eröffneten Kinderhorten machten 2007 deutliche Entwicklungsfortschritte, in den bereits bestehenden Kindergärten waren es gar 90%.

Mit zweisprachigem Nachhilfeunterricht förderte Vivamos Mejor 2007 zusätzlich 137 PrimarschülerInnen zweimal pro Woche. So erhöhen sich ihre Chancen, später im Berufsleben Fuss zu fassen.

Gesundheitsprogramm

Der interkulturelle Ansatz kam auch im Gesundheitsbereich zum Tragen. Der Grund: Hochlandbewohner, vor allem die Frauen, welche oft kein Spanisch sprechen, scheuen den «Arztbesuch» aus Angst vor Verständigungsproblemen.

Um diese Probleme zu überwinden, bildete Vivamos Mejor zweisprachige DorfbewohnerInnen medizinisch aus. Gemeinsam mit den indigenen Laienhebammen, die in jedem Dorf traditionell Hilfe bei Geburten leisten, schlugen diese Dorfverantwortlichen eine Brücke zwischen dem Dorf und dem spanischsprechenden Ärzteteam. Sie spielen bei der Versorgung der Gemeinschaften eine wichtige Rolle: Sie überwachten den Gesundheitszustand in ihrem Dorf, führten einfache präventive Untersuchungen durch und organisierten bei Notfällen Krankentransporte.

Vivamos Mejor bildete auch die Laienhebammen weiter aus. Diese lernten hygienisch zu arbeiten, Schwangere speziell auf Risiken zu untersuchen und kritische Fälle frühzeitig ins Spital zu über-



weisen. Die Massnahmen zeigten Erfolg: Die Müttersterblichkeit sank 2007 im Projektgebiet von Vivamos Mejor auf 0%.

Vivamos Mejor baute neue ländliche Gesundheitsposten auf, die insgesamt 48 Dorfgemeinschaften Zugang zur medizinischen Versorgung verschaffen. An diesen Posten impften, wogen und behandelten mobile medizinische Teams Kinder mit Medikamenten oder Nahrungsmittelzusätzen. Frauen konnten sich regelmässig untersuchen lassen und sich gleichzeitig über Familienplanung informieren.

Wohnbau

Kindersterblichkeit ist ein riesiges Problem im Hochland Guatemalas. Viele Bauernfamilien, die hauptsächlich vom Kaffeeanbau leben, können sich kein ordentliches Dach über dem Kopf leisten, das Schutz vor Kälte und hygienische Wohnverhältnisse bietet. Unser Wohnbauprogramm ermöglichte deshalb armen Bauernfamilien ein würdiges Zuhause.

(Land-)Wirtschaftliche Entwicklung

Traditionell ist Guatemala ein Agrarland und lebt zum grossen Teil vom Export diverser Produkte. Guatemala ist der grösste Kaffeexporteur Mittelamerikas. Doch die Landwirtschaft ist dadurch abhängig von Nachfrage- und Preisschwankungen des Weltmarkts. Die Mehrzahl der Kleinbauernfamilien rund um den Atitlán-See und im angrenzenden Hochland setzt daher auf Selbstversorgung. Aufgrund schlechter Anbaumethoden und Schädlingsbefall aber betragen ihre Ernteaufträge nicht selten bis zu 50%.

Vivamos Mejor schulte durch eine erfahrene Agronomin Bauernfamilien im Hinblick auf produktivere landwirtschaftliche Anbaumethoden: So bauten zum Beispiel 75 Bauernfamilien vier Gewächshäuser mit Tröpfchenbewässerungssystemen auf, um sich eine ausgewogenere Ernährung und ein kleines zusätzliches Einkommen zu sichern.

100 Mitglieder einer von Vivamos Mejor aufgebauten Kaffeekooperative stellten 30 Hektar Kaffeefelder auf biologischen Anbau um. Durch gemeinsames Verhandeln mit den Abnehmern erzielten sie stabilere und höhere Preise.

Risikoprävention

2007 nahm Vivamos Mejor zudem ein neues Projekt in Angriff, das 2008 fortgeführt wird: Darin lernen die BewohnerInnen in vier Gemeinden, wo die Risiken ihrer Wohn- und Produktionskultur liegen und wie sie sich am besten vor Naturkatastrophen schützen können.

Gemeinschaftsorganisation

«Hilfe zur Selbsthilfe» bleibt das Hauptanliegen von Vivamos Mejor. Damit die Begünstigten selbst zu Motoren der eigenen Entwicklung werden, setzt Vivamos Mejor konsequent auf aktive Mitverantwortung der lokalen Bevölkerung. So bildeten die Begünstigten in allen Programnteilen Komitees, welche sich aktiv an den Projekten beteiligten und ihr Wissen an andere weitergeben.

Innerhalb des Gesundheitsprogramms beispielsweise lernten die Dorfverantwortlichen, wie sie infrastrukturelle Mängel überbrücken und alternative Krankentransporte organisieren können.

Beiträge

Die Projekte in Guatemala konnten unter anderem dank der grosszügigen Unterstützung der DEZA, der Glückskette, der Merkur Kaffee AG, der Nestlé SA, der Swiss Re, der Kantone Appenzell a.R., Basel Landschaft und Solothurn, der Gemeinde Kloten, der Stiftung Accentus, der Stiftung Ernst Göhner, der Gertrud von Haller Stiftung, der Stiftung Georges Wick, der Stiftung Nord-Süd und vieler PrivatspenderInnen realisiert werden.

Dazu kamen in Guatemala selbst Eigenleistungen von rund CHF 1022190 in Form von staatlichen und privaten Beiträgen sowie Arbeitsleistungen der Begünstigten.

Partnerorganisation

Asociación Vivamos Mejor,
San José, Costa Rica

**Koordination lokales
Projektpersonal**

Karla Vásquez

Anzahl Arbeitsplätze

5 Voll-/Teilzeitstellen

Projekte

Zentren für Aus- und
Weiterbildung von Jugend-
lichen und deren Familien

Nicaragua:

– Nagarote

Costa Rica:

– Juventud

– El Futuro

– María Auxiliadora

Berufsbildung und Arbeits-
markt-Integration von
Jugendlichen:

– Nagarote

Sektoren

Bildung

Gesundheitsförderung

Gemeinschaftsorganisation

Begünstigte

Kinder

Jugendliche

Familien

GemeindeleaderInnen

Nicaragua/Costa Rica – Perspektiven bieten

Länder und Projekthintergrund

Nicaragua ist ein armes Land. Trotz konstanter Wachstumsraten findet praktisch keine Entwicklung statt – und dies seit Jahren. Über 50% der «Nicas» leben unter der Armutsgrenze, die reichen 20% der Bevölkerung beziehen zwei Drittel des Gesamteinkommens, während das ärmste Fünftel sich mit knapp 2% des Einkommens begnügen muss.

Das Bildungsniveau in Nicaragua ist niedrig. Mehr als die Hälfte der Schüler gibt die Schule aus wirtschaftlichen Gründen auf – keine besonders gute Voraussetzung, um später aktiv am Berufsleben teilnehmen zu können. Die Jugendlichen haben wenig Zukunftsaussichten, das Risiko von Drogenkonsum und Kriminalität ist gross. Tabuisierter Umgang mit Sexualität führt zu weit verbreiteten Teenager-Schwangerschaften.

Die Situation in **Costa Rica** sieht weitaus rosiger aus. Das Land verfügt über mittlere Einkommen und einem Armutsindex, der weit unter dem der Region liegt. Dennoch sind auch in Costa Rica – nicht zuletzt wegen der immer grösseren Zahl nicaraguensischer Einwanderer – soziale Probleme an der Tagesordnung. Die Armenviertel von Costa Ricas Hauptstadt San José bieten Kindern und Jugendlichen wenig Möglichkeiten. Jugendschwangerschaften sind keine Seltenheit.

Unsere Projektarbeit

In beiden Ländern förderte Vivamos Mejor zusammen mit ihrer Partnerorganisation mit Sitz in San José und Managua in erster Linie Schulkinder und Jugendliche.

NICARAGUA

Ausbildung und Erwerbsförderung

Perspektivlosigkeit bei Jugendlichen kommt vor allem daher, dass sie keinen Berufseinstieg finden. Der Arbeitsmarkt in Nicaragua ist

übersättigt, viele junge Menschen sind zudem schlecht ausgebildet. Vivamos Mejor half ihnen, sich selbst ein Standbein im Erwerbsleben aufzubauen. Arbeitslose Jugendliche eigneten sich betriebswirtschaftliches Grundwissen an und entwickelten Ideen für eigene Kleinbetriebe. Aus einem Kreditfonds konnten die JungunternehmerInnen ein Startkapital beziehen, welches sie nach und nach zurückbezahlen. Den gesamten Prozess – von der Ausbildung, über die Entwicklung einer Geschäftsidee bis hin zur Umsetzung und Finanzierung – begleitet eine erfahrene Fachperson.

2007 wurden insgesamt 26 Kredite vergeben, 24 für den Aufbau neuer Kleinbetriebe sowie zwei, um den Bestand von zwei bereits bestehenden abzusichern. Alle JungunternehmerInnen hatten zuvor einen einfachen Geschäftsplan erstellt.

Bekämpfung sozialer Probleme

Probleme wie fehlende Freizeitmöglichkeiten, mangelnde Aufklärung und Drogenkonsum sind vielen Jugendlichen in Nagarote gemeinsam. Unsere Stiftung unterstützte 245 junge Menschen aus sieben Quartieren mit sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten: Beispielsweise gründeten 15 junge Menschen eine Theatergruppe, die 2007 zahlreiche Theaterstücke zu Gesundheitsthemen wie AIDS oder sexuelle Ausbeutung aufführte.

Im Bereich Sport unterstützte Vivamos Mejor den Aufbau einer Quartiersliga. Diese veranstaltete regelmässig in zwei Sportarten Spiele zwischen Mannschaften verschiedener Wohnviertel. Solche sportlichen Begegnungen leisten einen wichtigen Beitrag dazu, die vormals oft gewalttätig ausgetragenen Konflikte zwischen den einzelnen Quartieren zu entschärfen.

Wissensmultiplikation

Mit dem Ziel, Wissen zu vervielfältigen, bildete Vivamos Mejor 2007 besonders engagierte Jugendliche zu WorkshopleiterInnen aus. Diese



fürten danach ihrerseits in ihren Quartieren Workshops zu Sexualaufklärung, Gewalt- und Drogenprävention für AltersgenossInnen durch.

Vivamos Mejor band auch die Familien fest in die Arbeit ein: Die jugendlichen WorkshopleiterInnen leisteten weitgehend selbständig 690 Besuche in Familien mit sozialen Problemen. 60 Eltern tauschen gegenseitig ihre Erfahrungen aus.

Gemeinschaftsorganisation

Im vergangenen Jahr unterstützte Vivamos Mejor die jungen Menschen darin, sich zu einer Jugendorganisation zusammenzuschliessen und diese schrittweise so aufzubauen, dass sie nach unserem Rückzug die Aktivitäten weiterführen kann.

Ausblick: Neues Projekt, neuer Partner

Unsere Stiftung wird zukünftig ihre Arbeit im zweitärmsten Land Lateinamerikas ausweiten. Dafür nimmt sie ab 2008 zusätzlich gemeinsam mit der nicaraguensischen Organisation CAPRI ein weiteres Programm im Departement Estelí im Norden Nicaraguas in Angriff. In der Provinz Condega lernen arme Kleinbauern Ressourcen schonende produktivere Anbaumethoden kennen und können so die Ernährungssituation ihrer Familien nachhaltig verbessern.

COSTA RICA

Gesundheitliche Aufklärung

Im katholischen Costa Rica gilt es als verpönt, über Sexualität, Schwangerschaften und Verhütung offen zu reden. Doch sexuelle Aufklärung bei Jugendlichen ist nötig, um die weit verbreiteten Jugendschwangerschaften und damit verbundene Schulabbrüche zu bekämpfen. Deshalb fördert Vivamos Mejor in der Agglomeration von San José gezielt die Aufklärung junger Menschen.

Das Projekt «Juventud» in der Gemeinde San Rafael de Alajuela arbeitet nicht nur direkt mit Jugendlichen, sondern sensibilisiert auch gezielt das schulische Lehrpersonal. Der sexualkundliche Unterricht in drei Schulen verfehlt seine Wirkung nicht: In der Projektregion nahmen die Teenagerschwangerschaften seit Beginn unserer Aktivitäten um 50% ab.

Gemeinschaftsförderung

Vivamos Mejor sorgte auch in Costa Rica dafür, dass Wissen sich vervielfältigt: 14 engagierte Jugendliche organisierten selbstständig Workshops zum Thema Gesundheit und Aufklärung für andere junge Menschen. 150 Eltern engagierten sich ebenfalls aktiv im Projekt und trugen so ihren Teil zum Gelingen bei.

Auf dem Weg in die Selbstständigkeit

Die Projekte El Futuro und Maria Auxiliadora, ebenfalls bei San José, konnten per Ende 2007 an lokale Trägerschaften übergeben werden, nachdem sie bereits während des ganzen Jahres weitgehend selbstständig funktioniert hatten. 17 in den letzten Jahren ausgebildete Personen werden sich in zwei Begünstigtenvereinen weiterhin für die begonnene Arbeit engagieren.

Beiträge

Die Projekte in Nicaragua und Costa Rica konnten dank der grosszügigen Unterstützung von Holcim Group Support Ltd., der E.+ B. Cardinaux-Rieben Stiftung, der Stiftung Erika und Andres Gut, der Schmitz-Hille-Stiftung und der Gruppe 3. Welt des Röm.kath.Pfarramts Spreitenbach sowie zahlreicher PrivatspenderInnen ermöglicht werden.

Dazu kamen in den Ländern selbst Eigenleistungen von rund CHF 63730 in Form von Beiträgen der Holcim Niederlassung und des DEZA-Koordinationsbüros in Nicaragua sowie Arbeitsleistungen der Begünstigten.

Partnerorganisation

Fundacion Apoyar –
FUNDAP, Santa Fé de
Bogota, Kolumbien

Koordination lokales Projektpersonal

Luz Dary Bueno

Anzahl Arbeitsplätze

16 Voll-/Teilzeitstellen

Projekte

Erziehung/Frauenförderung:

- Sincelejo Niños
- Altos de Cazucá
- Villa Mercedes
- Bosa
- Übergangsschulen

Würdiges Wohnen:

- Sincelejo 1 und 2

Berufsausbildung/Erwerbs-
förderung:

- La Dorada
- Villa Mercedes

Inhalt

Erziehung

Bildung

Gesundheitsförderung

Wohnbauförderung

Erwerbsförderung

Gemeinschaftsorganisation

Begünstigte

Frauen

Kinder

Jugendliche

Familien

GemeindeleaderInnen

Kolumbien – Unsere Hilfe multipliziert sich

Land und Projekthintergrund

Gewaltausbrüche und Befriedungsversuche haben in Kolumbien eine lange Geschichte. Friedensgespräche zwischen Regierung und den Paramilitärs finden seit 2003 statt. Zwar erklärte sich nach langen Verhandlungen die Mehrzahl bereit, ihre Waffen abzulegen, doch der tief verwurzelte Paramilitarismus ist damit nicht beseitigt.

Seit Ende 2005 führt die Regierung Uribe über die Vermittlung Dritter auch Verhandlungen mit den Guerilla-Bewegungen ELN und FARC. Doch die Anstrengungen sind bislang ohne nennenswerte Erfolge geblieben.

Die grössten Verlierer des gewaltsamen Konflikts im Land sind Frauen und Kinder. Sie machen 70 Prozent der Binnenflüchtlinge aus. Die Kinder haben häufig traumatische Kriegserfahrungen und sind dem harten Alltag in den Slums der Städte ausgesetzt. Viele tragen mit Arbeit zur Existenzsicherung der Familie bei, sei es als SchuhputzerInnen, BauchladenverkäuferInnen oder MinenarbeiterInnen.

Wirtschaftlich geht es Kolumbien besser als vielen Nachbarländern. Nach Rezession, Inflation und hoher Arbeitslosigkeit Anfang der 90er-Jahre hat Kolumbien die meisten anderen lateinamerikanischen Volkswirtschaften mit einem durchschnittlichen Wachstum von 4.5% überflügelt. Doch auch in Kolumbien profitiert nur eine Minderheit vom Aufschwung.

Unsere Projektarbeit

Vivamos Mejor arbeitete 2007 wiederum mit der kolumbianischen Fundación Apoyar (FUNDAP) zusammen. Diese widmete sich einerseits intensiv der Projektarbeit. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf der Hilfe zur Selbsthilfe und der Wissensmultiplikation.

Um aber auch für künftige Entwicklungen gerüstet zu sein, entwickelte unser Partner im 2007 eine neue Organisationsstrategie. Per Ende 2007 kam es zu einem Wechsel in der Geschäftslei-

tung: Die Direktorin Luz Dary Bueno verliess die Partnerorganisation. Vivamos Mejor dankt ihr für die geleistete Arbeit und wünscht ihr auf dem weiteren Berufsweg alles Gute. In der kolumbianischen Projektleiterin von Vivamos Mejor, Nelly Giraldo, fand sich eine kompetente Nachfolgerin, die nahtlos an die bisherige Arbeit anknüpfen kann.

Vivamos Mejor und ihre Partnerorganisation stellten in 2007 ihre pädagogische Kompetenz mit dem Projekt «Übergangsschulen» unter Beweis: Diese brachten 185 Kinder, die aus dem öffentlichen Bildungssystem gefallen waren, wieder auf die Schulbank zurück. Zusätzlich fanden elf junge Menschen aus Soacha eine Berufsperspektive als Lehrkräfte.

Die innovativen Übergangsschulen fanden ein nachhaltiges Echo: Im Laufe des Jahres führte das kolumbianische Erziehungsministerium das Konzept ein.

Zusätzlich förderte Vivamos Mejor wiederum 230 Kinder im Vorschulalter in den Projekten **Altos de Cazucá**, **Villa Mercedes**, **Sincelejo Niños** sowie **Bosa** und bereitete sie auf die schulischen Anforderungen vor.

Gesundheitsprogramm

Die Bekämpfung von Hunger spielte in den Projekten für Kinder eine wichtige Rolle. Dank ausgewogenen Mahlzeiten konnten die Kinder ihr Untergewicht vermindern und sich dadurch besser entwickeln. Im Projekt **Sincelejo Niños** beispielsweise verbesserten 72 Kinder ihren Ernährungszustand.

Als Wissens-MultiplikatorInnen ausgebildete Frauen aus den Quartieren erfassten dank regelmässiger Hausbesuche unterernährte oder misshandelte Kinder. In unseren Erziehungsprojekten wurde auch systematisch überprüft, ob die Kinder geimpft waren und ob sie vom kostenlosen Gesundheitsdienst profitieren konnten.



Mit dem Gesundheitsprogramm begünstigte Vivamos Mejor über 990 Kinder und Mütter der Projekte *Altos de Cazucá*, *Bosa*, *Sincelejo Niños*, *Übergangsschulen* und *Villa Mercedes*.

Erwerbsförderung

In *La Dorada* fanden 15 arbeitslose Jugendliche dank unserer Berufsausbildung eine Anstellung. Weitere elf junge Menschen erwirtschafteten sich in zwei Kleinstbetrieben ein Einkommen. Der erste Betrieb, eine Fischzucht, funktionierte bereits sehr eigenständig und ermöglichte zusätzlich zehn jungen Menschen einen kleinen Nebenverdienst als ambulante Verkäufer.

Unsere Hilfe vervielfältigt sich: In der Umgebung von La Dorada haben lokale Trägerschaften angekündigt, das erfolgreiche Fischzuchtmodell für Jugendliche in weiteren fünf Gemeinden aufzubauen.

In *Soacha* haben sich arbeitslose Frauen mit Hilfe von Vivamos Mejor zu einer Kooperative zusammen geschlossen. Drei von ihnen konnten sich dank diesem Zusammenschluss bereits 2007 einen überlebenswichtigen Verdienst erarbeiten. Vivamos Mejor wird der Kooperative 2008 im Rahmen eines eigenen Projekts bei ihrem Aufbau unter die Arme greifen und damit weiteren Frauen ein Existenz sicherndes Einkommen ermöglichen.

Gemeinschaftsorganisation

In der täglichen Arbeit übernahmen die Begünstigtenvereine in allen Projekten tragende Aufgaben. Vivamos Mejor unterstützte die sorgfältige Ausbildung der Vereinsmitglieder, damit diese ihre Initiativen mittelfristig eigenständig weiterführen und sich selbst helfen können. Diese Arbeit trug Früchte:

In *La Dorada* beispielsweise vernetzte sich der Begünstigtenverein mit anderen lokalen Organisationen und stellte mit diesen einen Entwicklungsplan für die Region auf, in dem die Bedürfnisse von jungen Menschen besonders berücksichtigt werden.

Die Begünstigten von *Bosa* ihrerseits administrierten die Kindergärten, die Quartiersschule, die Gassenküche sowie das Ernährungsprogramm weitgehend selbständig.

Dank geschickten, hartnäckigen Verhandlungen mit kolumbianischen Wohlfahrtsbehörden profitierten die Begünstigtenvereine der Projekte *Altos de Cazucá*, *Villa Mercedes*, *Bosa*, *Übergangsschulen* und *Sincelejo Niños* von lokalen Lebensmittelspenden.

Zugleich ermöglichten wir den vorwiegend weiblichen Vereinsmitgliedern mit kleinen Unterstützungsbeiträgen, ihren Schulabschluss nachzuholen oder eine Berufsausbildung zu absolvieren.

Wohnbau

Vivamos Mejor engagierte sich 2007 weiterhin für die Wohnbauprojekte in Sincelejo, welche 2006 rund 900 Personen einen würdigeren Lebensraum ermöglichten. Im Jahr 2007 standen Verhandlungen mit den säumigen Behörden im Zentrum: Wir nahmen die Behörden so lange in die Pflicht, bis diese ihre Versprechen endlich einlösten. 101 Familien im Neubauquartier Campo Alegre erhielten als Resultat davon endlich Zugang zu Strom und Gas.

Beiträge

Die Projekte konnten unter anderem mit der grosszügigen Unterstützung der DEZA, der Glückskette, der Kantone Aargau, Bern und Zürich, der Gemeinden Bern, Elgg, Kloten, Zürich und Zollikon, der Basler Versicherungen, des Migros-Genossenschafts-Bund, der UBS AG, der Verwaltung der Röm.kath. Gesamtkirchengemeinden Bern sowie der Dieter Kathmann Stiftung, der Iris Stiftung, der Karl Mayer Stiftung sowie vieler PrivatpenderInnen rechnen.

Dazu kamen in Kolumbien Eigenleistungen von rund CHF 364830 in Form von Nahrungsmittellieferungen des Welternährungsprogramms, staatlichen und privaten Beiträgen sowie Arbeitsleistungen der Begünstigten.

Partnerorganisation

Associação Vivamos Melhor

Koordination lokales Projektpersonal

Milício Ströher

Anzahl Arbeitsplätze

5 Voll-/Teilzeitstellen

Projekte

Kinderkrippen und Gemein-
schaftsorganisation:

- Campo Grande
- Corêia
- Triagem
- Tancredo Neves

Erwerbsförderung

- Triagem

Inhalt

Vorschulziehung

Gesundheitsförderung

Einkommensförderung

Gemeinschaftsorganisation

Begünstigte

Kinder

Frauen

Familien

GemeindeleaderInnen

Brasilien – Bewährtes und Neues

Land und Projekthintergrund

Während der ersten Amtszeit von Präsident Lula hat sich hinsichtlich des Zugangs zu Bildung und Gesundheit einiges bewegt. Ende 2006 trat er seine zweite Amtszeit an – und nahm sich noch mehr vor: Mit erhöhtem Wachstum, aber auch einer «harten Ausgabenpolitik» sollten Armut und Ungleichheit bekämpft und Brasilien vom Schwellenland zum entwickelten Land werden. Einige umstrittene Projekte schmälern aber zusehends sein Ansehen in der Bevölkerung.

Und Fakt ist: Brasilien bleibt weltweit eines der Länder mit der ungerechtesten Besitz- und Einkommensverteilung. Der tiefe Graben zwischen Arm und Reich zeichnet sich besonders deutlich in den Zentren Brasiliens ab: Die Mittel- und Oberschicht riegelt sich hermetisch in Wohnanlagen ab, Menschen in den Armutsvierteln, den Favelas, führen ein Dasein am Rande der Gesellschaft.

Die Kriminalität in den Favelas ist hoch. Jährlich fallen ihr über 55000 Menschen zum Opfer. Seit Jahren liefern sich Drogenbanden untereinander und mit der Polizei einen erbitterten Krieg.

Auch wenn Brasilien nicht mehr als reines Agrarland gilt, sorgen doch zu grossen Teilen Landwirtschaft und Agrobusiness für Überschüsse in der Handelsbilanz. Der Monokulturanbau raubt jedoch den kleineren und mittleren Bauernbetrieben zusehends die Lebensgrundlage und heizt die Abwanderung in die Städte an.

Unsere Projektarbeit

Die Arbeit in Brasilien war dieses Jahr gleichzeitig von Kontinuität und Wandel geprägt.

Kontinuierliche Hilfe zur Selbsthilfe

Kontinuität zeigte sich in unserer bewährten Förderung der Begünstigtenvereine von **Corêia**, **Campo Grande**, **Triagem** und **Tancredo Neves**.

Die sorgfältige Ausbildung der letzten Jahre zeigte Resultate: **Campo Grande** und **Triagem**

schafften per Ende 2007 den Sprung in die Eigenständigkeit. Die in den letzten drei Jahren unabhängig gewordenen Projekte **Caleme** und **Granja Florestal** haben die Feuerprobe bestanden. Beide Einrichtungen funktionierten 2007 ohne Unterstützung von Vivamos Mejor. Auch die Kinderkrippe **Triagem** finanzierte sich ausschliesslich durch lokale Trägerschaften, profitierte aber noch von punktueller pädagogischer Begleitung.

Wandel in der Zusammenarbeit

Wandel zeichnete sich im Laufe des Jahres in der Zusammenarbeit mit unserer bisherigen Partnerorganisation ab. Ende Jahr entschied sich Vivamos Mejor, die Partnerschaft aufzulösen. Wir danken der Associação Vivamos Melhor für die langjährige gute Zusammenarbeit und wünschen allen Beteiligten nur das Beste für die Zukunft.

Für die Projekte **Corêia** und **Tancredo Neves**, die schon sehr eigenständig funktionieren, aber im Jahr 2008 noch finanzielle Unterstützung benötigen, ist weiterhin gesorgt: Der Rotary Club Rio de Janeiro wird unter der Leitung der deutschen Unternehmerin Christa Bohnhof kostenlos die Mittelverwaltung und -kontrolle für Vivamos Mejor vor Ort sicherstellen.

Frühförderung für Kleinkinder

Unsere pädagogische Arbeit drehte sich um konsequente Wissensmultiplikation. Eine erfahrene Pädagogin und eine Sozialarbeiterin bildeten das Krippenpersonal so aus, dass dieses das Wissen an die Eltern und Kinder weitergeben konnten.

Unter dem Jahresthema «Werte in der Erziehung» sensibilisierten die ErzieherInnen regelmässig Eltern für wichtige Themen der gewaltfreien Erziehung und führten Hausbesuche durch.

Im täglichen Krippenbetrieb in **Campo Grande**, **Corêia**, **Tancredo Neves** und **Triagem** entwickelten 180 Kinder im Vorschulalter durch spielerische Förderung ihre psychomotorischen und sozialen Fähigkeiten.



In allen Krippen wendete Vivamos Mejor eine sorgfältige Lernmethode mit regelmässigen Lern- und Entwicklungskontrollen an.

Die ErzieherInnen besprachen die Resultate individuell mit den Eltern und zeigten ihnen damit, dass die Bildung ihrer Kinder wichtig ist.

Gesundheitsförderung

Die Krippen sind oftmals Anstoss für weitere Entwicklungen im Quartier, welche die Lebensbedingungen aller BewohnerInnen mittelfristig verbessern. Denn die Begünstigtenvereine betreiben nicht nur Kinderhorte, sie vertreten auch die Bedürfnisse ihres Viertels gegenüber Behörden und nehmen diese bei Missständen in die Pflicht. Wie ein Schneeballsystem wirkt unsere Anschubfinanzierung so über das eigentliche Projektziel hinaus vielfältig weiter.

In den Quartieren **Coréia** und **Campo Grande** konnten alle BewohnerInnen regelmässige kostenlose medizinische und zahnärztliche Beratung und Behandlung in Anspruch nehmen.

Die Begünstigtenvereine führten in Zusammenarbeit mit den lokalen Gesundheitsbehörden auch Gesundheitstage durch: Blutdruckmessungen und andere Tests halfen allen interessierten QuartierbewohnerInnen, gesundheitliche Risiken zu erkennen.

Täglich bekämpften die ErzieherInnen Ungeziefer bei ihren Schützlingen, sensibilisierten die Eltern auf vorbeugende Massnahmen und trainierten auch mit den Kindern selbst hygienisches Verhalten.

Freizeitgestaltung

Nicht nur die Gesundheitversorgung, sondern auch Freizeitmöglichkeiten gehörten im Jahr 2007 zum Quartieralltag von **Campo Grande**, **Coréia** und **Tancredo Neves**.

Kinder und Jugendliche konnten kostengünstig Sportkurse besuchen, von Karate über Fussball bis hin zu Ballett.

In **Tancredo Neves** stellte die Krippe ihre Räumlichkeiten abends Alphabetisierungskursen für Erwachsene zur Verfügung.

Erwerbsförderung

In **Triagem** unterstützte Vivamos Mejor 2007 fünf Frauen darin, ihr Nähatelier besser zu organisieren und sich ein bescheidenes Zusatzeinkommen zu erwirtschaften. Eine betriebswirtschaftliche Fachperson trainierte die Frauen, Einnahmen und Ausgaben systematisch zu erfassen und Kosten zu berechnen. Sie half ihnen, neue Produkte nach Kundengeschmack zu entwickeln und diese gezielter zu vermarkten.

Suche nach neuer Partnerorganisation

Vivamos Mejor traf im Laufe des Jahres verschiedene Vorbereitungen für die Neuausrichtung ihres Brasilien-Programms. So prüften die Geschäfts- und Projektleitung neue Projektregionen und sondierten Organisationen, welche die Kriterien für eine Zusammenarbeit mit Vivamos Mejor erfüllen. Im Laufe des Jahres 2008 ist mit einem ersten Pilotprojekt zu rechnen.

Beiträge

Die Projekte in Brasilien konnten unter anderem dank der grosszügigen Unterstützung des Kantons Genf, der Gemeinden Riehen und Zollikon, der Accenture AG sowie der Karl Mayer Stiftung und der Volkart Stiftung und zahlreichen PrivatspenderInnen ermöglicht werden.

Dazu kamen in Brasilien selbst Eigenleistungen von rund CHF 62875 in Form von staatlichen und privaten Beiträgen sowie Arbeitsleistungen der Begünstigten.

Zusätzlich führten die Rotary Clubs Bern und Rio de Janeiro ein Matching Grant zugunsten des Projekts Tancredo Neves durch, dessen Erlös dem Projekt 2007 und 2008 zur Verfügung steht.

Jahresrechnung 2007

Die Jahresrechnung 2007 der Stiftung Vivamos Mejor wurde nach den Fachempfehlungen GAAP FER 21 erstellt. Sie besteht aus Bilanz, Betriebsrechnung, Kapitalveränderungsnachweis, Anhang und Leistungsbericht. Die einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung werden im Anhang ausführlich erläutert.

Bilanz

Das Eigenkapital konnte um den Mehrertrag von CHF 35550.60 auf CHF 155082.25 gesteigert werden (Vorjahr CHF 119531.65).

Verschiedene zweckgebundene Projektfonds wurden aufgelöst oder neu gebildet. Neu wird ein zweckgebundenes Fondskapital von CHF 1124957.90 ausgewiesen.

Betriebsrechnung

Der Programm- und Projektaufwand fiel mit CHF 1543836.65 höher aus als im Vorjahr. Dies ist einerseits auf die Steigerung des Projektvolumens und andererseits auf das Weiterbildungsseminar für unsere lateinamerikanischen ProjektkoordinatorInnen vom Oktober 2007 zurückzuführen. Die Kosten für die Projektleitung bewegten sich im gleichen Rahmen wie im vergangenen Jahr.

Die Ausgaben für die Administration und Mittelbeschaffung in der Schweiz konnten gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden. Allerdings mussten auf Grund der starken Entwertung des US-Dollars auf dem Devisenbestand per Ende Jahr eine Wertberichtigung und Rückstellungen für 2008 in der Höhe von CHF 32894.18 vorgenommen werden.

BILANZ
per 31.12.

AKTIVEN in CHF	2007	2006
Umlaufvermögen		
Kassabestand	161.90	186.00
Postcheckkonto	51433.48	7645.16
Bankguthaben	1067481.86	955520.66
Debitoren	178000.00	50043.65
Vorschuss Projektkoordination	3268.18	3816.11
Guthaben Verrechnungssteuer	3966.71	2095.25
Transitorische Aktiven	56186.60	15709.00
Total Umlaufvermögen	1360498.73	1035015.83
Anlagevermögen		
Miteigentum in Guatemala/Kolumbien	66000.00	66000.00
Büroeinrichtungen und Büromaschinen/EDV	3504.47	8816.75
Total Anlagevermögen	69504.47	74816.75
Total AKTIVEN	1430003.20	1109832.58
PASSIVEN in CHF		
Fremdkapital		
Kreditoren	3365.85	58855.20
Transitorische Passiven	136597.20	77836.48
Rückstellungen	10000.00	-
Total Fremdkapital	149963.05	136691.68
Total Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	1124957.90	853609.25
Eigenkapital		
Einbezahltes Stiftungskapital	70000.00	70000.00
Erarbeitetes freies Kapital	49531.65	13434.83
Jahresergebnis	35550.60	36096.82
Total Eigenkapital	155082.25	119531.65
Total PASSIVEN	1430003.20	1109832.58

Der Kostenanteil der Administration lag bei **7.0%**, während für die **Mittelbeschaffung 7.5%** des Gesamtaufwandes (vor Erhöhung zweckgebundene Fonds) beansprucht wurden. **Die Summe der beiden Kennzahlen liegt mit 14.5% deutlich unter dem von der ZEWO erhobenen Durchschnittswert von 25%.**

Da die einmaligen Aufwände aus 2006 bei den Posten Büro-/EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand nicht mehr anfielen, liegen die Zahlen 2007 vergleichsweise tiefer. Auch bei den Abschreibungen ist im Vergleich zum Vorjahr ein geringerer Betrag zu verzeichnen, da weniger Neuanschaffungen getätigt wurden.

Aufgrund verstärkter Fundraising Tätigkeiten ergibt sich ein Mehraufwand für Werbung/PR+Information.

Mit CHF 2136577.40 Einnahmen (vor Auflösung zweckgebundener Fonds) wurde ein höherer Ertrag aus Spenden und Beiträgen erzielt als im Vorjahr. Während die zweckgebundenen Spenden um rund CHF 100000 anstiegen, erhöhten sich die offenen Spenden um CHF 200'000. Die Einnahmen betragen damit zum ersten Mal über zwei Millionen Schweizer Franken.

Nach Bildung bzw. Auflösung von zweckgebundenen Fonds weist die Betriebsrechnung einen Mehrertrag von CHF 35550.60 aus.

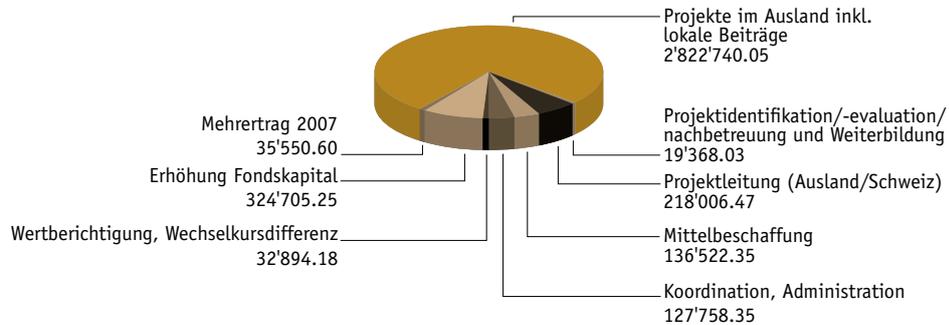
BETRIEBSRECHNUNG

AUFWAND in CHF	2007	2006
Programm- und Projektaufwand		
Aufwendungen für Projekte im Ausland	1306462.15	1257111.25
Aufwendungen für Projektidentifikation/-evaluation/ -nachbetreuung und Weiterbildung	19368.03	-
VM-Projektleitung im Ausland: Personalaufwand	58850.00	58850.00
VM-Projektbegleitung aus der Schweiz: Personalaufwand	121931.90	120071.55
VM-Projektleitung/-begleitung: Reise- und Koordinationsspesen	37224.57	38309.45
Total Programm- und Projektaufwand	1543836.65	1474342.25
Koordination, Administration, Mittelbeschaffung		
Löhne, Sozialleistungen/Versicherungen, Weiterbildung, übriger Personalaufwand	179685.57	171329.38
Mietzins	16158.55	15980.80
Bankspesen, Porti, Telefon, Fax, Internet	11200.58	9885.52
Unterhalt, Strom, Büro-/EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	19203.85	43917.45
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung	26136.25	20065.10
Reisespesen (ohne VM-Projektleitung)	5980.00	7561.80
Abschreibungen Büromobiliar/Büromaschinen/EDV	5915.90	11635.00
Total Koordination, Administration, Mittelbeschaffung	264280.70	280375.05
Wertberichtigung/Kursdifferenzen-Aufwand	32894.18	-
Total Wertberichtigung/Kursdifferenzen-Aufwand	32894.18	-
Erhöhung zweckgebundene Fonds	324705.25	157922.55
Total Erhöhung Rückstellungen und Fondskapital	324705.25	157922.50
Total AUFWAND	2165716.78	1912639.85
ERTRAG in CHF		
Spenden		
Projektspenden	1302961.95	1207825.00
Übrige Spenden und Beiträge	833615.45	661631.10
Total Spenden/Beiträge	2136577.40	1869456.10
Übrige Erträge		
Kapitalerträge, Aktivzinsen	11333.38	6405.17
Ausserordentliche Erträge	-	9989.80
Total Spenden, Kapital-, Zins-, ausserordentliche Erträge	11333.38	16394.97
Auflösung zweckgebundene Fonds	53356.60	62885.60
Total Auflösung Rückstellungen und Fondskapital	53356.60	62885.60
Total ERTRAG	2201267.38	1948736.67
Jahresergebnis	35550.60	36096.82

Jahresrechnung 2007

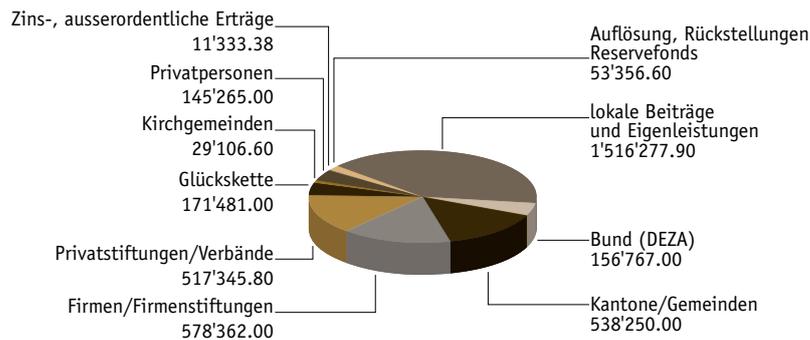
AUFWAND

Total Schweiz und
Ausland: CHF 3'717'545.28



ERTRAG

Total Schweiz und
Ausland: CHF 3'717'545.28



VERÄNDERUNG DES KAPITALS

in CHF	Anfangs- bestand	Zuweisung	interne Fondstransfers	Verwendung	Endbestand
Fonds Projekte allgemein	570000.00	200000.00		-	770000.00
Fonds Atitlan-Hochland/GU	95498.15	-		534.80	94963.35
Fonds Atitlan-Wohnbau/GU	-	3738.60		-	3738.60
Fonds Atitlan-Wiederaufbau/Prävention/GU	-	14635.80		-	14635.80
Fonds Nagarote/NI	10168.75	8620.05		-	18788.75
Fonds Condega/NI	-	12580.55		-	12580.55
Fonds Juventud/CR	-	20292.50		-	20292.50
Fonds Villa Mercedes/KO	17822.80	-		10320.00	7502.80
Fonds Altos de Cazucá/KO	9607.60	-		9607.60	-
Fonds Bosa/KO	98920.95	-		12059.70	86861.25
Fonds Sincelejo/KO	-	1634.50		-	1634.50
Fonds La Dorada/KO	1051.40	7297.35		-	8348.75
Fonds Übergangsschulen/KO	-	55905.95		-	55905.95
Fonds Tancredo Neves/BR	23747.35	-		2162.65	21584.70
Fonds Triagem/BR	2424.65	-		1882.90	541.75
Fonds Campo Grande/BR	15654.75	-		15654.75	-
Fonds Beca los Pedros	8712.85	-		1134.20	7578.65
Zweckgebundene Fonds	853609.25	324705.25		53356.60	1124957.90
Einbezahltes Stiftungskapital	70000.00	-		-	70000.00
Erarbeitetes freies Kapital	49531.65	35550.60		-	85082.25
Eigenkapital	119531.65	35550.60		-	155082.25

1. GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der Stiftung Vivamos Mejor Schweiz wurde in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz, den Statuten wie auch den Richtlinien der Stiftung ZEWO. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung ist in Schweizer Franken ausgewiesen.

Konsolidierung

Die Stiftung Vivamos Mejor Schweiz hat weder Tochtergesellschaften noch Partnerorganisationen, bei denen sie einen beherrschenden Einfluss ausübt oder aufgrund gemeinsamer Kontrolle Führung ausüben könnte.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert unter Berücksichtigung einer angemessenen Wertberichtigung für gefährdete Guthaben bewertet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, die Grundstücke und Gebäude zu vorsichtig geschätzten Marktwerten bilanziert. Die Abschreibungen werden zu 60% auf Neuanschaffungen, 40% auf übrige Büromaschinen/EDV und 25% auf Büromobilien vorgenommen.

Rückstellungen und Wertberichtigungen

Rückstellungen und Wertberichtigungen werden nach dem Vorsichtsprinzip für alle erkennbaren Risiken gebildet.

Fremdwährungen

Die Berechnung erfolgt mit einem rollenden Wechselkurs.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Flüssige Mittel und Wertschriften

- Flüssige Mittel, Kassenbestände, Post- und Bankguthaben
- jederzeit verfügbar CHF 897663.86
- auf max. 3 Monate gebunden CHF 169818.00

Forderungen

- Debitoren: offene Forderungen gegenüber:
 - dem Gemeinwesen CHF 118000.00
 - Privaten CHF 60000.00
- Vorschuss Projektkoordination: Kontokorrent gegenüber Projektkoordinatorin in Kolumbien.

Aktive Rechnungsabgrenzung

- Transitorische Aktiven
 - Auslagen für das neue Rechnungsjahr CHF 6186.60
 - Erwartete Spenden für 2007 CHF 50000.00

Anlagevermögen

- Mobiles Anlagevermögen: Im Rechnungsjahr wurden Investitionen in Büromaschinen/EDV getätigt. Die Neuanschaffungen wurden mit 60% abgeschrieben. Büromobilien sowie die restlichen Büromaschinen/EDV wurden mit dem jährlichen Satz, 25% bzw. 40%, abgeschrieben.
- Miteigentum Guatemala: CHF 66000.00
Das Miteigentum ist vertraglich fixiert und zu vorsichtig geschätztem Marktwert bilanziert.

Verbindlichkeiten

- Kreditoren: offene Verbindlichkeiten
 - aus Projektaufwand
 - aus Betriebsaufwand CHF 3365.85
- Transitorische Passiven: offene Verbindlichkeiten
 - aus Projekten CHF 116191.50
 - sonstige CHF 20405.70
- Rückstellungen:
 - für Wechselkursverluste CHF 10000.00

Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung

Nach Möglichkeit wurden die Fonds ihrem Zweck entsprechend aufgelöst. Ausserdem wurden verschiedene neue spezifische Projektfonds gebildet. Die Einzelheiten sind aus der Kapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

Jahresrechnung 2007

ANHANG

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

Koordination, Administration, Mittelbeschaffung

Aufschlüsselung der Kosten nach

Administrationsaufwand	in CHF
Löhne	8551.55
Mietzins	10826.30
Bankspesen, Porti, Telefon, Fax, Internet	7504.40
Unterhalt, Strom, Büro-/EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	11031.50
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung	6910.70
Reisespesen (ohne VM-Projektleitung)	2990.00
Abschreibungen Büromobiliar/Büromaschinen/EDV	3943.90
Total Koordination, Administration	127758.35

Mittelbeschaffungsaufwand	in CHF
Löhne	95133.90
Mietzins	5332.30
Bankspesen, Porti, Telefon, Fax, Internet	3696.20
Unterhalt, Strom, Büro-/EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	8172.40
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung	19225.55
Reisespesen (ohne VM-Projektleitung)	2990.00
Abschreibungen Büromobiliar/Büromaschinen/EDV	1972.00
Total Mittelbeschaffung	136522.35

Wertberichtigung US\$-Konto

Aufgrund der starken Entwertung des Dollars im Verlaufe des Jahres musste die Bewertung des US\$-Kontos um CHF 22'894.18 korrigiert werden. Dazu kommen weitere CHF 10'000, welche als Rückstellungen für allfällige Wechselkursverluste im Jahr 2008 zurückgestellt werden.

Spenden

Die detaillierte Aufstellung pro Spenderkategorie findet sich im Leistungsbericht.

Der Spendenertrag fiel mit CHF 2'136'577.40 um CHF 267'121.30 höher als im Vorjahr aus. Diese Zahlen beinhalten die aus 2006 abgegrenzten Spenden in der Höhe von CHF 45'000.00.

Fondsveränderung

Fondsbildung bei Mehrerträgen für einzelne Projekte im Rechnungsjahr. Fondsauflösung zu Projekten mit Finanzbedarf. Details zu den Fondsveränderungen sind der Übersicht über die Veränderung des Kapitals zu entnehmen.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR VERÄNDERUNG DES KAPITALS

Zweckgebundene Projekte

Die Stiftung Vivamos Mejor gliedert ihre Tätigkeiten nach spezifischen Projekten. Diese sind im Leistungsbericht umschrieben. In der Rechnung über die Veränderung des Kapitals werden die erhaltenen zweckgebundenen Beiträge von Dritten ausgewiesen, die noch nicht für ihre Zweckbestimmung verwendet wurden.

6. WEITERE ANGABEN

Versicherungssumme

Feuerversicherung der Einrichtungen CHF 50000.

Entschädigung an Mitglieder leitender Organe

Mitglieder des Stiftungsrats und Vorsitzende des Stiftungsausschusses erhalten keine Entschädigung. Präsidium und Vorstand arbeiten ehrenamtlich.

Leistungsbericht

Der vorliegende Geschäftsbericht (Seiten 1–29) gilt als Leistungsbericht.

REVISIONSBERICHT



BDO Visura
Wirtschaftsprüfung

3001 Bern, Aarberggasse 33
Tel. 031 327 17 17, Fax 031 327 17 38
www.bdo.ch

Prüfbericht

an den Stiftungsrat der

Stiftung Vivamos Mejor, Bern

Gemäss speziellem Auftrag haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang und Leistungsbericht) der Stiftung Vivamos Mejor für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER). Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Bern, 27. Februar 2008
5296/1214'0650/tst/ras

BDO Visura

Thomas Stutz
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

opa. Bernhard Remund
Betriebsökonom HWV

Beilagen

Jahresrechnung

www.vivamosmejor.ch

vivamos mejor

Stiftung Vivamos Mejor
Lorrainestrasse 6
Postfach 478
3000 Bern 25

Tel: 031/331 39 29
Fax: 031/332 03 09
E-Mail: info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch

Berner Kantonalbank, 3001 Bern
Konto 16 875.780.0.73
PC-Konto 30-6632-5

Texte: Catherine Ruchti Gattlen, Franziska Rohner, Kerstin Krowas, Sabine Maier
Bildmaterial: Archiv Vivamos Mejor
Grafik: lydia.wilhelm@bluewin.ch
Druck: Basisdruck, Bern
Beratung und Konzept: Peter Rohner, Comsult
Lektorat: Marianne Maier-Neuenschwander

Wir danken allen für Ihre Unterstützung.